

Ausgabe 01/2018

# WIR AM IfM

NEWSLETTER DES INSTITUTS FÜR MUSIK



HOCHSCHULE  
OSNABRÜCK

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



## UNTER DACH UND FACH

**IfM**

INSTITUT FÜR MUSIK

## VORWORT

„Angelika, du Virtuosin auf den Tasten ...“ – so beginnt die „Angelika-Kantate“ von Michael Schmoll, die am 12. März im Institut für Musik uraufgeführt wurde. Die darin beschriebenen Tasten gehören nicht zu einem Instrument, sondern zu der Tastatur eines Computers oder auch zu den Tasten einer Schreibmaschine.

Schwer vorzustellen, dass das IfM einst von einer Schreibmaschine aus organisiert und verwaltet wurde. Angelika Rieger war die Frau hinter diesem Gerät. Ihr wurde die Kantate dargebracht, weil sie Ende März in den Ruhestand gehen wird. Mit uns und dem IfM hat sie viel erlebt: die Entwicklung vom Konservatorium zur Hochschule, den Aufbau der Verwaltung bis zum heutigen Stand und den Ausbauplan mit den neuen Profilen Jazz, Pop und zuletzt Musical. Viele Studierende und Lehrende hat sie dabei kommen und gehen sehen.

Jetzt wird mit dem Neubau und der immer größer werdenden Reputation des IfM ein neues Kapitel aufgeschlagen: Der Zeit des Aufbaus folgt eine Zeit der inhaltlichen Neuausrichtung. Im kommenden Jahr werden wir vier neue Professorinnen oder Professoren begrüßen können. Die Neudefinition von Kompetenzzielen, die in zwei Jahren in der Reakkreditierung mündet, wird uns beschäftigen: Was ist zum Aufbau einer musikpädagogischen Karriere notwendig? Wie kultivieren wir Selbstfürsorge und Selbstregulation? Wie gehen wir mit der Unplanbarkeit musikalischer Karrieren und



dem Mangel an objektiv nachvollziehbaren Gütekriterien für Erfolg um?

Nicht nur die Räume im Neubau werden sich uns in der Zukunft öffnen, sondern auch neue geistige Räume. Den Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den bisherigen Weg des IfM mit ihrer Hilfe begleitet haben und denen, die ihn künftig mitgehen werden, sei herzlich gedankt.

Prof. Sascha Wienhausen

Titelbild: Vertragsunterzeichnung für den IfM-Neubau v.l.n.r.: Architekt Wilhelm Pörtner, Institutsdekan Prof. Sascha Wienhausen, Christina von Zitzewitz (Gebäudemanagement) und Präsident Prof. Dr. Andreas Bertram

Preisverdächtig:

## IfM-DOZENT SEBASTIAN GRAMSS FÜR ECHO NOMINIERT

Er unterrichtet Bass/Bassgitarre am IfM. Jetzt wurde Sebastian Gramss als Instrumentalist für den ECHO 2018 nominiert. Im Jahr 2013 gewann der deutsche Kontrabassist, Cellist und Komponist zeitgenössischer Musik bereits einen ECHO in der Sparte Kontrabass. Seine aktuelle Nominierung erhielt Gramss in der Kategorie Bass/Bassgitarre für sein neues Album „Gentle Giants“, das bei Traumton Records erschienen ist.

Über sein Album, das gemeinsam mit Hayden Chisholm (Saxophon) und Philip Zoubek (Piano) entstanden ist, sagt er: „Von allen Projekten, die ich initiiert habe, ist »Slowfox – Gentle Giants« das melodischste. Wir laden die Hörer ein, indem wir zunächst an vertraute Klänge anknüpfen, um dann mit dem Hörer in unerhörte Klangwelten einzutauchen. Das Trio hat eine kammermusikalische Ästhetik des Nachspürens entwickelt.“

Gramss studierte Kontrabass und Komposition am Konservatorium von Amsterdam und an der Musikhochschule in Köln. Seit 1988 ist er als Komponist für verschiedene Ensembles tätig. Daneben schrieb er zahlreiche Hörspiel-, Film- und Schauspielmusiken. Als Dozent für Ensemble/Improvisation und Kontrabass arbeitet er seit Mai 2009 auch an der Musikhochschule Köln.

1993 gründete Gramss mit dem Gitarristen und IfM-Professor Frank Wingold, dem Saxophonisten Lömsch Lehmann, dem Schlagzeuger Dirk-Peter Kölsch und dem Posaunisten Nils Wogram die legendäre Gruppe „Underkarl“. Zudem ist er u.a. reguläres Mitglied der Ensembles „Fossile3“ und „Clarinet Summit“. Mit seinem neuen Nonett „States of Play“ spielt er in diesem Jahr beim Internationalen Jazz-Festival in Moers.

Als Instrumentalist arbeitet er mit bekannten Musikern aus den Bereichen der Neuen Musik, der improvisierten Musik und des Jazz zusammen. Er initiierte bereits mehrere Kontrabassensembles sowie das 50-köpfige Bassorchester „Bassmasse“. Darüber hinaus bildet er mit Joëlle Léandre ein Kontrabass-Duo. Seine weltweiten Konzert-Reisen führten ihn u.a. nach Korea, Angola, Marokko, Japan, Russland und in die USA.

Als Solocellist wirkte Gramss bei den Produktionen „Klara's Verhältnisse“ (Regie: Beat Fäh) und „Picasso“ (Regie: Hans Kresnik) am Schauspiel Bonn mit. Er hat u.a. Musik für die legendäre Tänzerin und Choreografin Pina Bausch und für das Ensemble Modern komponiert.

IfM-Backstage:

## SVENJA REINER – WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN MIT FAN-ERFAHRUNG

**Svenja Reiner arbeitet seit dem 1. September 2017 am Institut für Musik. Die Wissenschaftliche Mitarbeiterin ist als Dozentin und Forscherin tätig. In ihrer Doktorarbeit spielen Fans eine Rolle – und Neue Musik.**

**Frau Reiner, wer sind Sie, wo kommen Sie her und was machen Sie hier?**

Ich komme sonntags aus Köln, aber gebürtig aus Gevelsberg, einer kleinen Stadt im Ruhrgebiet. Ich habe Anglistik, Amerikanistik und Wirtschaftswissenschaften im Bachelor studiert, das gab es kompakt als „Kulturwirt“ an der Universität Essen-Duisburg. Dazu habe ich lange Zeit einen Kulturverein geleitet, immer wieder projektweise Konzerte und Ausstellungen organisiert, und dann einen Master in Internationalem Kunstmanagement gemacht an der Musikhochschule in Köln. Nach den zwei Jahren wollte ich noch nicht gehen und habe im Quereinstieg einen zweiten Master in Musikwissenschaften abgeschlossen. Das konnte man damals, wenn man genügend Musikwissenschafts-Credits nebenbei gesammelt hatte. Dann habe ich ein Promotionsexposé geschrieben, mich an der Hochschule Osnabrück beworben und voilà, hier bin ich. Am Institut für Musik unterrichte ich zwei Seminare und arbeite mit der Betreuung durch Barbara Hornberger an meiner Doktorarbeit.

**Mal Butter bei die Fische: Gibt es Neue-Musik-Fans überhaupt? Falls ja: Sind das nicht alles Nerds und: gehören Sie dazu?**

Ich verstehe Fans als besondere Publikumsgruppe und kritische Konsumentinnen und Konsumenten, die sich ihre Fangegenstände differenziert und kreativ aneignen. In der Fanforschung wurden bisher immer nur Fans in der Popkultur untersucht, was teilweise in der Geschichte der Cultural Studies begründet liegt. Sie hat sich ja dezidiert und mit einem politischen Anspruch mit gesellschaftlichen Gruppen auseinandergesetzt, die durch eine Kombination aus Race, Class und Gender benachteiligt waren und deren kulturelle Produkte und Praxen als unterkomplex belächelt wurden. In dieser Forschung versteht man Texte als semiotische Ressourcen, die unterschiedlich gelesen, gebraucht und angeeignet werden können. Ich sehe keinen Grund, warum diese Prämisse nicht für Neue Musik gelten sollte! In der Musikwissenschaft wird häufig erforscht, was in einem musikalischen Text angelegt ist. Ich beschäftige mich damit, was auf der Rezipierenden-Seite eigentlich passiert: wie Neue Musik erlebt wird, welche Rolle sie im Alltag spielen kann.

Ich glaube nicht, dass ich selbst ein Neue Musik-Fan bin, allerdings bin ich durchaus Musikfan in anderen Genres gewesen, so-



Svenja Reiner

**Was wollten Sie als Kind werden und wo wollen Sie jetzt hin? Hier ist Platz für Ihre Kindheitsträume und Zukunftsvisionen ...**

Ich befürchte, ich wollte als Kind hauptsächlich erwachsen werden, aber nicht unbedingt im Gegenzug dafür arbeiten müssen. Ich konnte immer sehr gut Einkaufswagen einräumen, habe diese Karriere aber nie professionell verfolgt. Im Studium habe ich gemerkt, dass mir wissenschaftliches Arbeiten sehr viel Freude bereitet und dann habe ich den akademischen Betrieb eigentlich nie mehr richtig verlassen. Wenn ich in Zukunft weiterhin mit Studierenden diskutieren kann und fürs Nachdenken und Texte lesen bzw. schreiben bezahlt werde, wäre das schon toll. Das Schöne an der Wissenschaft ist ja, dass sie nie aufhört, dass man immer Neues lernt und Gegenwart braucht – das Internet ist zum Beispiel in der Musikwissenschaft immer noch nicht richtig angekommen. Das wird alles sehr spannend!

dass meine Forschungsbrille definitiv die eines akademischen Fans (aca-Fans) ist. In den Fanstudies ist das eine wertvolle Perspektive, weil man so autoethnographisch arbeiten kann und Gefühle, Werte und affektive Bindungen der Fans erforschen kann, die sich im reinen Interview nur schwer artikulieren lassen. Als aca-Fan kann ich mich mit Neue Musik-Fans einfacher über diese Erfahrungen austauschen. Ob wir alle Nerds sind? Vielleicht, aber dann sind Kendrick Lamar-Fans auch Nerds. Ich glaube, der Fanbegriff reicht erstmal aus.

## Erinnerungskultur: LIEDER AUS DEM KZ THERESIENSTADT

**„Begegnungs- und Beteiligungsprojekt“: Hinter diesen etwas sperrig wirkenden Worten verbirgt sich ein spannender, lebendiger Austausch zwischen jungen Menschen aus verschiedenen Ländern. Unter dem Über-Titel „Labor Europa“ finden im Rahmen des Europäischen Kulturerbe-Jahres (ECHY) im August 2018 insgesamt fünf Labore in Osnaabrück und Münster statt. Die beiden Stätten des Westfälischen Friedens laden junge Menschen aus anderen Europäischen Kulturerbe-Stätten ein, sich in Workshops mit Kunst, Geschichte, Theater, Musik und Medien auseinanderzusetzen. Das IfM ist dabei mit dem Labor „Erinnerungskultur: Lieder aus dem KZ Theresienstadt“.**

Zehn 18- bis 25-jährige Instrumentalistinnen und Instrumentalisten aus verschiedenen europäischen Ländern werden vom 16. bis 26. August 2018 gemeinsam mit Gesangsstudierenden des IfM zusammentreffen. In diesen zehn Tagen werden sie 15 Kompositionen von Musikern aus dem Ghetto Theresienstadt für unterschiedliche Besetzungen erarbeiten. Die musikalische Leitung des Workshops liegt in den Händen von Simon Wallfisch. Dem renommierten Sänger und Cellisten, der selber aus einer bekannten jüdischen Musikerfamilie stammt, ist die Be-

schäftigung mit den Werken jüdischer, in der NS-Zeit verfolgter Komponisten ein großes Anliegen. Er bringt einen reichen Erfahrungsschatz in der musikpädagogischen Vermittlung dieser Werke und ihrer Geschichte mit.

Die Auswahl der zu erarbeitenden Kompositionen stützt sich auf die Recherchen der Sängerin und Gesangspädagogin Ruth Frenk. Sie hat sich in den vergangenen Jahren intensiv mit dem Thema „Musik aus dem KZ Theresienstadt“ auseinandergesetzt: „Wie ist es Komponisten selbst unter den unmenschlichen Bedingungen des KZs gelungen, lebensfrohe Musik und Lieder zu komponieren, einzustudieren und aufzuführen? Vielleicht, weil der künstlerische Ausdruck für Menschen ein Grundbedürfnis ist. In der Zwangsgemeinschaft des KZs Theresienstadt war fast die gesamte jüdische Kulturelite versammelt. Gelehrte aller Wissensgebiete, Künstler, Theaterleute, Literaten, Musiker – gewaltsam herausgerissen aus ihrem normalen Leben – fanden sich hier mit den Massen alter Menschen im gemeinsamen Elend vereint.“



Ruth Frenk

der Stadt buchstäblich etwas „teilen“, damit „Kulturen wachsen“. Die englischsprachigen Workshops haben zwischen acht und fünfzehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Neben dem IfM werden sie von professionellen Partnern wie dem Theater Osnabrück, der Gesellschaft für zeitgenössische Kunst Osnabrück, dem Kulturgeschichtlichen Museum oder dem Medienhaus Osnabrück begleitet. Die Teilnehmenden befassen sich nicht nur mit der Geschichte und Gegenwart Europas, sondern richten ihren Blick auch auf ein Europa der Zukunft. Ihre „Laborergebnisse“ werden sie alle am 24. und 25. August in Osnabrück der Öffentlichkeit vorführen.

An einem Osnabrücker Ort der Erinnerung werden die jungen Musikerinnen und Musiker am Ende ihres Projekts bei zwei Konzerten eine Auswahl dieser Kompositionen präsentieren: im Felix-Nussbaum-Haus. Wie kein anderer Künstler der ersten Jahrhunderthälfte hat der 1904 in Osnabrück geborene und 1944 in Auschwitz ermordete Maler Felix Nussbaum alle Erfahrungen der Jahrzehnte nach dem Ersten Weltkrieg in seinen Bildern festgehalten und als Teil seiner eigenen Situationen reflektiert, in die der Künstler als Jude durch die rassistische Ideologie des nationalsozialistischen Deutschland hineingestoßen wurde.

### **Das ECHY 2018 in Osnabrück**

Ob Kunst, Geschichte, Theater, Musik und Medien: In den einzelnen Laboren soll sich während des zehntägigen Austauschs in

# ON STAGE

## Urban Outreach Band begleitet Stummfilm in der Kunsthalle: NYSferatu. SYMPHONY OF A CENTURY

Die Urban Outreach Band unter der Leitung von Prof. Frank Wingold ist aktuell bei einem sehens- und hörenswerten Kooperationsprojekt als filmmusikalisch begleitende Band in der Kunsthalle Osnabrück zu erleben. Der Künstler Andrea Mastrovito präsentiert dort mit seiner Produktion „Symphonie eines Jahrhunderts“ einen künstlerischen Forschungsbeitrag zum Thema Archäologie der Angst. Wie entsteht Angst, wie ist man im Laufe der Jahrhunderte mit ihr umgegangen und wo begegnet man ihr heute? Diese und andere Fragen haben den italienischen Künstler dazu bewegt, sich drei Jahre lang dem Stummfilm-Klassiker „Nosferatu“ zu widmen. Daraus ist seine eigene filmische Version „NYSferatu“ entstanden. Sie wird in der Kunsthalle von den feinen Jazz-Klängen der aus IfM-Studierenden bestehenden Urban Outreach Band begleitet. Die Aufführung, die bewusst die akustischen Gegebenheiten des

Kirchenschiffs mit seinem enorm weitläufigen und dichten Raumklang miteinbezieht, wurde bei ihrer Premiere am 18. Februar vom Publikum konzentriert und dankbar aufgenommen.

Der aus 35.000 Zeichnungen bestehende Animationsfilm „NYSferatu“ geht zurück auf Fritz Murnaus „Nosferatu“ aus dem Jahr 1922 und wurde in Zusammenarbeit mit zwölf Künstlern angefertigt. Er wird in der Kunsthalle auf eine Bücherwand aus 5.000 Büchern zum Thema Angst projiziert. Gemeinsam mit Frank Wingold hat die Urban Outreach Band über Improvisations- und Klangexperimente eine dem Raum und dem Film angemessene Musik geschaffen. Die ungewöhnlichen akustischen Gegebenheiten des Kirchenschiffs schaffen ein raumgreifendes Klangereignis, auf das man gespannt sein darf.

**18. März 2018, 18 Uhr, Kunsthalle Osnabrück**



## Schauspiel-Koproduktion des IfM mit dem Fachbereich Kunst/Kunstpädagogik der Uni DER STURM

Nach „Sommernachtstraum“, „Was ihr wollt“, „Wie es euch gefällt“ und „Viel Lärm um nichts“ folgt William Shakespeares „Der Sturm“ als Schauspiel-Produktion der Musical-Studierenden, die sich aktuell im zweiten Studienjahr befinden. Erneut wird – nach der erfolgreichen Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren – mit der Universität Osnabrück kooperiert: Die Studierenden des Fachbereichs Kunst/Kunstpädagogik sind bei der Inszenierung für Bühne und Kostüme verantwortlich.

Und darum geht's in der Sturm-Fassung des IfM: Herzog Prospero lebt mit seiner Tochter im Exil auf einer verwaisten Insel. Er hat sich der Magie ergeben und nur der Luftgeist Ariel und das Monster Caliban sind seine Gesellschaft. Da gelangen durch einen Zufall und einen magischen Sturm seine Feinde auf die Insel und in seine Hände ...

„Der Sturm“ als Komödie? Ist er nicht auch Shakespeares Testament? Ein Rachedrama? Ein Stück über die Wiederherstellung von Macht? Ein pastorales Drama? Eine romantische Liebesgeschichte? Ein philosophisches Drama? Ein metaphysisches Metamorphose-Gedicht? Ein Kolonialdrama oder psychoanalytisches Fallstück? Antworten gibt es bei den Aufführungen im emma-theater.

### **Besetzung:**

**Musik:** Kyrill Tarasov/**Spielleitung:** Dirk Engler/  
**Regieassistentz:** Kristina Fehse und Cassandra Schlenker

**Bühne, Kostüme, Video von Studierenden der Universität Osnabrück (Kunst/Kunstpädagogik):** **Bühne/Video:** Helene Bükler, Christine Olrich, Sarah Opaitz **Leitung Bühne:** Barbara Kaesbohrer

**Prospero und Antonio, der unrechtmäßige Herzog von Mailand, Properos Bruder:** Bosse Vogt  
**Miranda:** Simone Schuster **Ariel:** Vera Lorenz  
**Caliban und Ein Bootsmann:** Sebastian Jüllig  
**Alonso, König von Neapel und Ferdinand, sein Sohn:** Johann Zumbült **Stephano und Gonzalo, ein Hofmann:** Christian Rosprim **Trinculo und Claribel, Schwester des Königs von Neapel:** Isabell Fischer

**17. und 25. März sowie 8. April 2018, jeweils um 19.30 Uhr im emma-theater, Lotter Straße 6, Osnabrück**

Abschlussproduktion der IfM-Musical-Studierenden:

## DIE BLUME VON HAWAII

Den Traum von Ferne und Freiheit bringt der aktuelle Abschlussjahrgang der Studienrichtung Musical mit Paul Abrahams Operette „Die Blume von Hawaii“ auf die große Bühne des Theaters Osnabrück. Unter der Regie von Felix Seiler, der bereits bei seinen Inszenierungen „Adams Family“ und „Alice im Wunderland“ erfolgreich mit dem IfM zusammengearbeitet hat, wird am Ozeanstrand geliebt, hintergangen, geputscht, revoltiert, getanzt und gesungen, dass sich die Palmen biegen.

Denn in Honolulu ist die Hölle los. Die Einheimischen wollen die verhasste amerikanische Fremdherrschaft abschütteln. Mittendrin: eine Prinzessin, die die nächste Königin von Hawaii werden könnte, aber lieber incognito bleibt und sich als französische Jazzsängerin ausgibt; ein in sie verliebter amerikanischer Marine-Admiral; ein verschollen geglaubter, hawaiianischer Prinz in spe – ebenfalls in sie verliebt; ein großspuriger US-Gouverneur; sein schusseliger Sekretär, der in dessen selbstbewusste Nichte verknallt ist ... Und das sind noch längst nicht alle Figuren in Paul Abrahams turbulenter Jazz-Operette.



Ob „My little boy“ oder „Du traumschöne Perle der Südsee“: Im Tempo und Stil einer schillernden Revue der 30er Jahre folgt Ohrwurm auf Ohrwurm. Angetrieben von der Sehnsucht nach Ferne, dem anderen und Exotischen, entspinnt sich ein schwungvoller, durchgeknallter, aber auch liebevoll augenzwinkernder Südseetraum.

**Besetzung:**

**Inszenierung:** Felix Seiler **Musikalische Leitung:** Martin Wessels-Behrens **Choreografie:** Danny Costello **Bühne und Kostüme:** Linda Schnabel **Regieassistenz:** Pascal Schürken, Joyce Diedrich

**Laya, Suzanne Provence:** Karina Kettenis  
**Prinz Lilo Tarō:** Andre Kuhmann **Kanako Hilo:**

Sara Taimouri **Kapitän Stone:** Anton Schweizer **Gouverneur Harrison:** Marit Loick **Bessie:** Myriam Küppers **John Buffy:** Simon Staiger **Raka:** Romina Markmann **Jim-Boy:** Jendrik Sigwart

1. April und 29. April 2018, jeweils um 19.30 Uhr, Theater Osnabrück, Domhof 10/11.

#### Orchester:

**Flöte:** Jan Darius Monazahian **Klarinette,**  
**Saxophon:** Matthias Klaes, Jonas Winter, Shabnam Parvaresh **Trompete:** Jan Schepmann, Julius Vogel **Posaune:** Svenja Burmester  
**Tuba:** Franziska Sauer **Pauken:** Fabian Hartwig **Schlagzeug:** Philipp Buck **Percussion:** Lukas Schnadt **Klavier:** Gleb Tcheпки **Gitarre:** César Osorio Pérez **Violine:** Changu Kim, Lizaveta Vashchanka, Mijeong Yang, Jorge Garcia  
**Violoncello:** Karol Garsztecki, Edwin Terzic  
**Kontrabass:** Karl Fröhlich, Michael Eulenstein



Jazz meets orchestra:

## FREDERIK KÖSTER UND DAS OSNABRÜCKER SYMPHONIEORCHESTER

In der Cross-over-Reihe „...Meets orchestra“ des Theaters Osnabrück kommt es zu zwei großartigen Begegnungen: In einer ersten Annäherung des Osnabrücker Symphonieorchesters mit dem Jazzquartett „Die Verwandlung“ um den Echo-Jazz-Preisträger Frederik Köster werden Vivaldis „Die vier Jahreszeiten“ aus verschiedenen musikalischen Blickwinkeln betrachtet: einmal klassisch unter der Leitung der Barockgeigerin Mayumi Hirasaki und einmal improvisiert.

In der Komposition des Jazztrompeters und Trompeten-Professor Frederik Köster „Homeward Bound Suite“ begegnen sich Symphonieorchester und Jazz-Quartett in einem großen Werk. Schon in früheren Kompositionen kombinierte Köster die scheinbaren Gegensätze unterschiedlicher Besetzungen und musikalischer Stilrichtungen. Der besonders freie Umgang des Jazzensembles mit komponierten Strukturen trifft dabei auf die differenzierten dynamischen und klangfarblichen Prozesse des Orchesters.

Frederik Köster widmet sich in dieser Komposition – wie der Titel „Homeward bound / Rückreise“ nahelegt – seiner Heimat. „Ich habe versucht, über meine Jugend und meine Kindheit im Sauerland zu schreiben, über Erinnerungen, einfach über die Natur, die im

Sauerland eine ganz, ganz große Rolle spielt und gleichzeitig aber auch über die Menschen, die diese Gegend ausmachen, ihre Mentalität – all das fließt in diese Suite mit ein“, so Köster.

**17. Mai 2018, 19.30 Uhr, Theater Osnabrück, Domhof 10/11**



Frederik Köster

# MITMACHEN: MEISTERKURSE, WORKSHOPS & MEHR

Körper im Dialog:

## WORKSHOP „EINFÜHRUNG IN DIE CONTACT IMPROVISATION“ MIT KAI KALDRACK

*Contact Improvisation: Die spielerische Begegnung von Tanzenden – mit der Schwerkraft, dem Raum und der Zeit – ein bewegtes dialogisches Miteinander ohne Sprache und Gesten. Was bleibt: eine unnatürliche Form der Begegnung: kindlich verspielt achtsam lauschend und lebhaft.*



Kai Kaldrack

Der Workshop soll ein erweitertes Bewegungsrepertoire in Duett oder in der Gruppe und mehr Sicherheit für die Gruppentanz-Improvisation vermitteln. Die Grundprinzipien der Contact Improvisation werden erarbeitet: Folgen eines gemeinsamen Kontaktpunkte, Gewicht geben und nehmen, Bewegungsimpulse aus dem Zentrum initiieren, Nutzen der Körperausrichtung und der Schwerkraft für Lifts, etc.

Kai Kaldrack arbeitet als Lehrer für Contact Improvisation, als Erlebnispädagoge und ausgebildeter Coach. Seit er 2002 Contact Improvisation und Tanz für sich entdeckte, hat er diese in vielfältigen internationalen Fort- und Weiterbildungen vertieft – unter anderem bei Nancy Stark-Smith sowie bei

einer Jahres-Weiterbildung in Contact Improvisation (Jörg Hassmann & Daniel Werner, Tanzfabrik Berlin) und Fortbildungen in Tanz Performance und Body Mind Centering (Regina Biermann).

**17. März 2018, 10 bis 17 Uhr (inkl. Mittagspause) und 18. März 2018, 11 bis 14 Uhr.  
Anmeldung über OSCA.**

Masterclass „Carl Friedrich Weitzmann, Franz Liszt und die Neudeutsche Schule“

## 8. MEISTERKURS MUSIKTHEORIE MIT PROF. DR. OLIVER KORTE

**Der Musiktheoretiker, Musikwissenschaftler und Komponist Prof. Dr. Oliver Korte von der Musikhochschule Lübeck ist Gastdozent des 8. Musiktheorie-Meisterkurses am IfM. Der dreitägige Kurs befasst sich mit dem Musiktheoretiker Carl Friedrich Weitzmann (1808-1880) und seinem Verhältnis zu Franz Liszt. Damit zusammenhängend lernen die Teilnehmenden auch die sogenannte „Neo Riemannian Theory“ kennen und anwenden.**



Prof. Dr. Oliver Korte

Gastdozent Oliver Korte, geboren 1969 in Hamburg, ist Professor für Musiktheorie an der Musikhochschule Lübeck. Davor war er an der UdK Berlin, HfM Hanns Eisler Berlin und HMT Rostock beschäftigt. Er studierte Komposition, Musiktheorie und Musikwissenschaft in Hamburg, Wien und Berlin. Besondere künstlerische Impulse vermittelten ihm private Studien bei Gösta Neuwirth. Er wurde 2002 mit einer Arbeit über Bernd Alois Zimmermann promoviert.

Kortes kompositorische Arbeit kreist um zwei Gravitationszentren: einerseits die Entwicklung individueller Raumkonzepte, z.B. in seiner abendfüllenden „opera spaziale“ Copernicus, uraufgeführt 2015 im Festspielhaus Dresden-Hellerau, und andererseits die musikalische Arbeit mit Sprache, beispielsweise in „Epigramm – Kryptogramm – Piktogramm (2017)“ für einen sprechenden Trommler. Im gedanklichen Zentrum seiner Kompositionen steht oft die Auseinandersetzung mit der physischen Welt und den Optionen und Grenzen des Menschen darin.

Wissenschaftliche Forschungsschwerpunkte Oliver Kortes sind Kompositionstechniken der Zeit um 1500 und seit 1900 sowie die Musik von Ludwig van Beethoven und Gustav Mahler. Korte ist Mitgründer der Gesellschaft für Musik-

theorie (GMTH) und Herausgeber der Schriften der Musikhochschule Lübeck.

Der Berliner Musiktheoretiker Carl Friedrich Weitzmann trat im Jahr 1853 mit seiner ersten musiktheoretischen Einzelpublikation an die Öffentlichkeit. Es handelt sich um ein Plädoyer für einen „Verkannten und Verbannten“ im „Reich der Töne“, den übermäßigen Dreiklang. Franz Liszt zeigte sich beeindruckt von der Schrift, die beiden Musiker wurden enge Freunde. Weitzmann bekannte sich im Parteienstreit klar zur Neudeutschen Schule und wurde zu ihrem wichtigsten musiktheoretischen Wortführer. In der Masterclass mit Prof. Dr. Oliver Korte wird aufgearbeitet, wie die Thesen zum übermäßigen Dreiklang und die Kompositionen Liszts sich gegenseitig bespiegeln und wie bei der Ansätze zugleich vorausweisen zur frühen Atonalität Schönbergs, Bergs und Weberns.



Carl Friedrich Weitzmann (Senckenberg Bibliothek)

### PROGRAMM:

- Dienstag, 20. März, 14 bis 17 Uhr: „Der übermäßige Dreiklang bei Weitzmann und Liszt“
- Mittwoch, 21. März, 10.30 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr: „The triads second nature: Die Neo-Riemannian Theory“
- Donnerstag, 22. März, 10.30 bis 13 Uhr und 15 bis 17.30 Uhr: „Historische Perspektive: Von Haydn und Mozart bis zu Schönberg und Skrjabin“

**20. bis 22. März 2018, IfM, FA 0221.**

### IMPRESSUM

WIR AM IFM - Newsletter des Instituts für Musik

Hochschule Osnabrück  
Institut für Musik  
Caprivistraße 1  
49076 Osnabrück  
[www.hs-osnabrueck.de/ifm](http://www.hs-osnabrueck.de/ifm)

**Redaktion:** Katrin Eisenträger  
Tel.: +49 541 969 3586  
E-Mail: [k.eisentraeger@hs-osnabrueck.de](mailto:k.eisentraeger@hs-osnabrueck.de)

**V.i.S.d.P.:** Sascha Wienhausen

**Texte:** Studierende, Lehrende und Mitarbeiter des IfM

**Gestaltung/Layout:** Manuela Gebetsroither

**Fotos:** privat

Klassischer Gesang:

## MEISTERKURS MIT PROF. HEIDRUN WARCZAK

Nach zweijähriger Pause gibt es in der Studienrichtung Klassik (Vokal) endlich eine Fortsetzung der erfolgreichen und begeistert aufgenommenen Gesangskurse mit Prof. Heidrun Warczak (Hamburg/Rostock). Bereits zum vierten Mal wird sie am 21. und 22. April mit ausgewählten Gesangsstudierenden an Stimmtechnik, vor allem auch an musikalischer Ausdrucksfähigkeit, gesanglicher Interpretation und Bühnenpräsenz arbeiten.

Zwei erlebnisreiche Tage warten auf die Gesangsstudierenden des IfM: Mit viel Einfühlungsvermögen wird die temperamentvolle Sängerin und Gesangsdozentin aus dem

großen Repertoire ihrer langjährigen pädagogischen Erfahrung schöpfen und mit ihnen arbeiten.

Alle an klassischer Gesangstechnik interessierten Studierenden, Lehrenden und Gäste sind herzlich eingeladen, den Meisterkurs als passiv Teilnehmende zu besuchen.

**21. bis 22. April 2018, Rehmstraße 18, RA 0132.**

**Anmeldung über Listenaushänge und bei Sandra Marks:**

**E-Mail: [s.marks@hs-osnabrueck.de](mailto:s.marks@hs-osnabrueck.de)**

**Anmeldeschluss: 10. April 2018.**



Mitte: Prof. Heidrun Warczak

Musikalische Bildung vom Lebensanfang an:

## WORKSHOP „PRAKTISCHE ANREGUNGEN FÜR DIE ARBEIT MIT ELTERN-KIND-GRUPPEN“ MIT PROF. CAMILLE SAVAGE-KROLL

Babys und Kleinkinder gehören heute zum gewohnten Bild an deutschen Musikschulen – aber welche Funktion haben die Eltern-Kind-Gruppen? Warum sind aktuelle musikalische Kursangebote für Eltern mit ihren Kindern so wichtig und welche Schwerpunkte können diese haben? Wer solche Kurse leitet, schlüpft in eine komplexe Rolle und muss methodisch den Spagat zwischen der Arbeit mit Erwachsenen und Kindern wagen. Außerdem sind hier die Lehrpersonen, im Gegensatz zu fast allen anderen Unterrichtsformen, nicht die primären Bezugspersonen für die Kinder.

In welcher Entwicklungsphase befinden sich die Kinder und welche Inhalte sind angemessen? Über welche Ziele kann man sprechen, wenn es um Angebote für die Kleinsten geht, und wie kann der Unterrichtsverlauf sinnvoll gestaltet werden? Anhand konkreter Beispiele aus der Praxis wird Prof. Camille Savage-Kroll in dem Workshop auf diese elementaren Fragen eingehen.

Camille Savage-Kroll hat eine Professur an der Hochschule für Musik Freiburg im Bereich Elementare Musikpädagogik. Sie studierte zunächst Music Education und Gesang an der Eastman School of Music in Rochester, New

York. 2008 absolvierte sie ein Diplom in Elementarer Musikpädagogik an der Hochschule für Künste Bremen. Sie wurde mit diversen Stipendien und Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem DAAD-Preis für herausragende Leistungen ausländischer Studierender.

**21. und 22. April 2018, Samstag von 9.30 bis 17.30 Uhr und Sonntag von 9.30 bis 12.30 Uhr. Anmeldung über OSCA und bei Prof. Jule Greiner: [j.greiner@hs-osnabrueck.de](mailto:j.greiner@hs-osnabrueck.de)**



Prof. Camille Savage-Kroll

## TANZ & MUSIK JAM-SESSION

Wir haben Lust auf etwas Neues! Vielleicht hat der eine oder die andere die bunten Flyer, mit denen wir zu unseren letzten beiden Jam-Sessions eingeladen haben, schon am IfM entdeckt. Wem diese Informationen noch nicht ausreichen und wer sich deswegen bisher noch nicht zu uns in den EMP-Raum getraut hat, für den haben wir hier eine weitere Einladung: Ab sofort möchten wir jeden Monat zu einem Tanz und Musik Jam einladen. Wir wollen ein paar Tanzende, Instrumentalistinnen und Instrumentalisten sowie Sängerinnen und Sänger in einen Raum stecken und schauen, was passiert. In den Regalen, die den EMP-Raum (FA 228) umrahmen, warten einige Instrumente – vornehmlich Percussion – darauf, von euch bespielt zu werden. Eure eigenen Instrumente dürfen das alles dann noch ergänzen.

Die Basis bildet eine Improvisation der Musizierenden, zu der sich die Tänzerinnen und Tänzer bewegen. Zugleich bieten die Tanzenden Inspiration für Tempowechsel und mehr. So gestalten alle gemeinsam eine neue Dynamik im Raum. Für diese Session werden keine Vorkenntnisse benötigt, lediglich der Mut zum Ausprobieren sollte vorhanden sein.

Über diesen und andere EMP-Termine informieren wir euch übrigens auch über die EMP-Pinnwand im Gebäude FA und in un-



serer internen Facebook-Gruppe. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, kann sich per Anfrage über E-Mail in unseren Verteiler eintragen lassen.

**Anmeldung per Mail (bitte angeben, ob Musiker/Musikerin oder Tänzer/Tänzerin) unter [tanzmusikjam@web.de](mailto:tanzmusikjam@web.de). Wer spontan kommen möchte, ist ebenfalls herzlich eingeladen.**

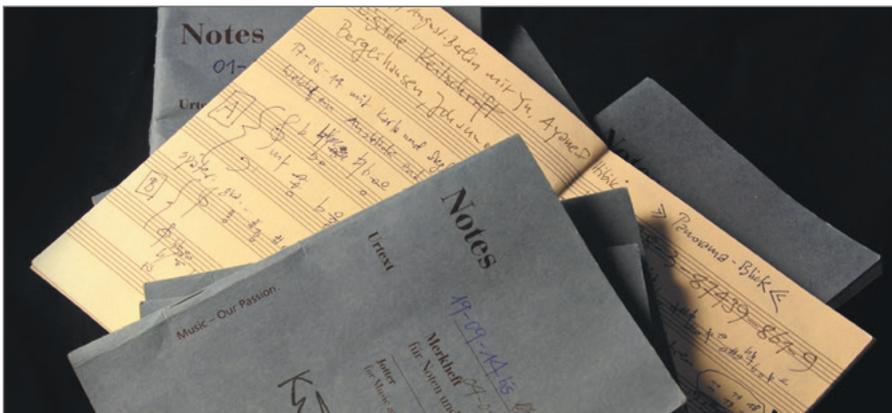
65 kleine Klavierstücke:

## KONZERT „EIN KLAVIER IM FREIEN“ MIT CLAUS KÜHNL AM FLÜGEL

»Auf Spaziergängen, oder unterwegs mit dem Rad, öffne ich mich für das Ambiente, für die Natur, ihre Stimmen, Farben und Gerüche, die verschiedenen Temperaturen und Luftbewegungen, und – davon affiziert – für spontane musikalische Ideen, Protokollen vergleichbar. Ein kleines Notizbuch und einen Stift führe ich fast immer bei mir. Die Stücke sind kurz. Eine Art tönendes Tagebuch, in dem aber keine menschlichen Affekte verzeichnet sind. Es geht weniger darum, zum Beispiel die Vögel zu belauschen, als darum, selbst ein Vogel zu werden, oder ein Stein, oder ein Luftmolekül. Das ist schwer zu fassen. Denk dir, du wolltest etwas, das nicht Du bist, aufgrund deiner Beobachtung nachempfinden und schlüpfst zeitweise in dessen Rolle ...« (Claus Kühnl über sein Werk „65 kleine Klavierstücke“, entstanden von 2014 bis 2016)

Der Frankfurter Komponist Claus Kühnl (geboren 1957) ist einer der wichtigsten Komponisten seiner Generation. Sein Komponisten-Kollege Johannes Quint sagt über ihn: „Sein sehr differenzierter Stil greift einerseits zurück auf Gesten und Figuren der expressionistischen Tradition, andererseits entwickelt er die harmonische Sprache, basierend auf der französischen Musik (Messiaen und die musique spectrale) auf eigenwillige Weise weiter.“ Als Kompositionslehrer in Frankfurt am Main hat sich Kühnl ebenfalls einen Namen gemacht. Seine Werke umfassen alle Gattungen der Musik. Die Mehrzahl seiner Werke wurde bei Rundfunkanstalten in Deutschland eingespielt oder liegt in verschiedenen CD-Einspielungen vor (WERGO, Bayer-Records, Thorofon u.a.).

**19. April 2018, 19.30 Uhr, IfM, FA 0129**



# SCHÖN WAR'S ...

Musik zum Wandeln und Verweilen:

## KLASSENVORSPIEL IM WOHNSTIFT AM WESTERBERG

Im Wohnstift am Westerberg fand am 6. Dezember 2017 erstmalig ein Klassenvorspiel des IfM statt. Unter der Leitung von Prof. Hauko Wessel musizierten Studierende neben Solowerken für Violine von Johann Sebastian Bach auch mehrstimmige Weihnachtslieder sowie Tangomusik. Als Auftrittsort war das Foyer der Einrichtung gewählt worden. Gemäß dem Motto „Musik zum Wandeln und Verweilen“ wurde mit diesem offenen Raumkonzept eine ungezwungene Atmosphäre ermöglicht. Den Bewohnerinnen und Bewohnern stand es frei, nach Neigung dazuzukommen oder wieder zu gehen. Die Musizierenden konzentrierten sich – trotz vorbeieilenden Pflegekräften und zwischen eintreffenden Gästen – eindrucksvoll auf ihr Repertoire. Abseits der „Bühne“ wurden sie von interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern in Gespräche einbezogen. Das Angebot, das Konzert jederzeit wieder verlassen zu können, wurde gar nicht in Anspruch genommen, im Gegenteil: Als das Klassenvorspiel nach einer Dreiviertelstunde mit „O du fröhliche“ endete, äußerten viele der Zuhörenden ihr Bedauern. Alle Beteiligten waren sich einig: Diese Veranstaltung soll nicht die letzte dieser Art gewesen sein.



Seit Anfang 2017 finden regelmäßige Sing- und Musizierstunden mit einer Gruppe von pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohnern statt. Auch für Hospitantinnen und Hospitanten im Seminar „Musikpädagogische Berufsfelder“ stehen diese Veranstaltungen offen. Studierende, die tiefer in die Materie einsteigen möchten, sind herzlich zum Seminar „Musizieren mit und für Menschen im hohen Lebensalter“ eingeladen.

**Kontakt: Prof. Dr. Silke Lehmann**  
([s.lehmann@hs-osnabrueck](mailto:s.lehmann@hs-osnabrueck))

Kleine Nachlese einer EMP-Studierenden:

## DAS VARIÉTÉ DER EMP

Wenn ich jedes Mal einen Euro bekommen würde, wenn mich jemand aus einer anderen Studienrichtung danach fragt, was wir eigentlich so machen in der EMP, könnte ich meinen süßen, kleinen Studentenjob an den Nagel hängen.

Einen kleinen Einblick in unsere künstlerische Arbeit konnten Interessierte am 24. Januar 2018 in der Caprivi Lounge bekommen. Dort stellten wir in Eigenarbeit gestaltete Beiträge vor. Die in Kartons gekleideten Studierenden des ersten Semesters eröffneten den vielseitigen Abend, an dem Musik, Tanz und auch Schauspielszenen ihren Platz fanden. Eigenkompositionen sowie bearbeitete Stücke und Lieder aus den verschiedensten Genres – von Musical über Jazz und Pop bis hin zu Kinderliedern – wurden in einer lockeren At-

mosphäre mit Wein, Bier und ein paar nicht berauschenden Softgetränken begossen und genossen. Der Abend bildete bereits zum zweiten Mal den Abschluss unseres Wintersemesters.

Wer nun immer noch Fragen zu unserem Tun oder Sein hat und nicht bis zum nächsten Variété im Januar 2019 warten möchte, der pilgere doch lieber im Juni den Limberg hinauf. Dort findet unsere nächste Werkstattbühne statt, bei der wir die Ergebnisse des Studienjahres zeigen. Wir freuen uns auf euch!

Mareike Dieluweit

Neu für Studierende:

## DER HELPDESK DES IFM

*Fragen rund um euer Studium werden euch ab jetzt am neuen Help-Desk des IfM beantwortet. Montags bis donnerstags zwischen 11 und 13 Uhr beraten euch in Raum FA 0014 (A) die HiWis des Help-Desk. Telefonisch erreicht ihr sie in dieser Zeit unter Tel. 0541-969 3205*

Donnerstag, 15. März 2018

**POP!Session** P

21.00 Uhr, Eintritt frei

Unikeller, Neuer Graben 29, 49074 Osnabrück

Weitere Termine: 19. April, 24. Mai

Donnerstag, 15. März 2018

**Konzert mit der Jazz-Vocal Group „En Route“** J

19.00 Uhr, Eintritt frei

IfM, Gartenhaus, Caprivistr. 1, 49076 Osnabrück

Donnerstag, 15. März 2018

**Chaplin - das Musical** M

19.30 Uhr

Theater am Domhof, Domhof 10/11, 49074 Osnabrück

Weitere Termine: 23. März, 6.

April, 20. April, 24 April, 2. Mai, 15.

Mai, 19. Mai, 21. Mai, 31. Mai, 3.

Juni, 10. Juni.

Samstag, 17. März 2018

**Der Sturm** M

Schauspiel nach William Shakespeare

19.30 Uhr

emma-theater Osnabrück, Lotter Str. 6, 49078 Osnabrück

weitere Termine: 25. März, 8. April

Sonntag, 18. März 2018,

**„NYsferatu. Symphony of a Century“** J

Stummfilm mit der Urban Outreach Band

18.00 Uhr

Eintritt für Studierende für die ganze Ausstellung inkl.

Aufführung: 3 €

Kunsthalle Osnabrück, Hasemauer 1, 49074 Osnabrück

Dienstag, 20. März, 14.00 Uhr

Mittwoch, 21. März, 10.30 Uhr

Donnerstag, 22. März, 10.30 Uhr

**8. Meisterkurs Musiktheorie am IfM** K

IfM, Raum FA 0211, Caprivistr. 1, 49076 Osnabrück

Samstag, 24. März 2018

**Examenskonzert** K

Anna-Maria Kawatzopoulos – Klassik-Gesang

17.00 Uhr, Eintritt frei

Ledenhof, Renaissancesaal, Am Ledenhof 3, 49074 Osnabrück

Sonntag, 1. April 2018

Premiere:

**Die Blume von Hawaii** M

19.30 Uhr

Theater am Domhof, Domhof 10/11, 49074 Osnabrück

Weiterer Termin: 29. April

Freitag, 6. April 2018 bis

Sonntag, 8. April

**Spring Academy 2018** K

IfM, Caprivistr. 1, 49076 Osnabrück

Freitag, 6. April 2018

**Dozentenkonzert Spring Academy** K

19.30 Uhr, Eintritt frei

Raum FA 0129, Caprivistr. 1, 49076 Osnabrück

Sonntag, 8. April 2018

**Abschlusskonzert Spring Academy** K

12.00 Uhr, Eintritt frei

Raum FA 0129, Caprivistr. 1, 49076 Osnabrück

Dienstag, 10. April 2018

**Jazz Lounge Session** J

20.00 Uhr, Eintritt 3 €

StadtGalerieCafé, Große Gildewart 14, 49074 Osnabrück

Weiterer Termin: 8. Mai

Freitag, 13. April 2018

**Examenskonzert** K

Jennifer Schubert – Klassik-Klarinette

19.30 Uhr, Eintritt frei

IfM, Gartenhaus, Caprivistr. 1, 49076 Osnabrück

Montag, 16. April 2018

**Dozenten-Session im BlueNote** J

20.30 Uhr

BlueNote, Erich Maria Remarque-Ring 16, 49074 Osnabrück

Weiterer Termin: 2. Mai

Donnerstag, 19. April 2018

**Ein Klavier im Freien** K

19.30 Uhr, Eintritt frei

IfM, Raum FA 0129, Caprivistr. 1, 49076 Osnabrück

Freitag und Samstag, 20. /21. April 2018

**IfM Voices: Karl Jenkins – The Peacemakers** K

20.00 Uhr, 16 €, ermäßigt 14 €.

Studierende frei, nur Abendkasse  
Aula der HS Osnabrück

Freitag, 11. Mai 2018

**A Night on Broadway** M

20.00 Uhr, Eintritt frei

Maiwochenbühne am Rathaus

Donnerstag, 17. Mai 2018

**StudyUp Musical** M

19.30 Uhr, Eintritt frei

Haus der Jugend, Große Gildewart 6-9, 49074 Osnabrück

**Donnerstag, 17. Mai 2018**

**Entartete Musik**

20.00 Uhr  
IfM, Gartenhaus, Caprivistr. 1,  
49076 Osnabrück

**Mittwoch, 23. Mai 2018**

**Examenskonzert**

**Kevin Becker/Yannick Möller**  
20.00 Uhr, Eintritt frei  
Lagerhalle e.V., Rolandsmauer 26,  
49074 Osnabrück

**Mittwoch, 23. Mai 2018**

**KLASSIK!Podium K**

19.00 Uhr, Eintritt frei  
IfM, Raum FA 0129, Caprivistr. 1,  
49076 Osnabrück

**Mittwoch, 23. Mai 2018**

**Examenskonzert P**

**Kevin Becker und Dominik Gassner (Pop-Gesang)**  
20:00 Uhr, Eintritt frei  
Lagerhalle e.V., Rolandsmauer 26,  
49074 Osnabrück

**Donnerstag, 24. Mai 2018**

**Examenskonzert P**

**Lucas Neumann und Dominik Gassner (Pop-Gesang)**  
20.00 Uhr, Eintritt frei  
Lagerhalle e.V., Rolandsmauer 26,  
49074 Osnabrück

**Freitag, 25. Mai 2018**

**Singer's Interpretation Class J**

19.00 Uhr, Eintritt frei  
IfM, Gartenhaus, Caprivistr. 1,  
49076 Osnabrück

**Dienstag, 29. Mai 2018**

**Tag der offenen Tür am IfM**

10.00 Uhr  
IfM (Raum FA 0129), Caprivistr. 1,  
49076 Osnabrück

**Dienstag, 29. Mai 2018**

**StudyUp Jazz J**

20.00 Uhr, Eintritt frei  
BlueNote, Erich Maria Remarque-Ring 16, 49074 Osnabrück

**Mittwoch, 30. Mai 2018**

**StudyUp Pop P**

20.00 Uhr, Eintritt frei  
Lagerhalle e.V., Rolandsmauer 26,  
49074 Osnabrück

**Donnerstag, 31. Mai 2018**

**Examenskonzert P**

**Marlene Schittenhelm und Donovan Nösser (Pop-Gesang und Pop-Gitarre)**  
20.00 Uhr, Eintritt frei  
Lagerhalle e.V., Rolandsmauer 26,  
49074 Osnabrück

<span style="color: red;">K</span> Klassik	<span style="color: red;">M</span> Musical
<span style="color: red;">P</span> Pop	<span style="color: red;">G</span> Gremien/Orga.
<span style="color: red;">J</span> Jazz	<span style="color: red;">E</span> Examenskonzerte
<span style="color: red;">E</span> Elementare Musikpädagogik	

**Die  
Blume  
von  
Hawaii**  
Operette von Paul Abraham

1. und 29. April, 19.30 Uhr  
Theater Osnabrück, Domhof 10/11

Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen

Eine Abschlussproduktion der Studienrichtung  
Musical des Instituts für Musik

 **HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Plakatmotiv von Auszubildenden des Berufsschulzentrums am Westerberg – Schwerpunkt Grafikdesign